

Es war einmal in Amerika....

7 Davoser, 6 Echte und eine Deutsche.

21.07.2011

Abflug in Zürich, am Checkin wird man freundlicher Weise gefragt "Haben sie Waffen dabei?" Abgesehen von 5 "Kampfmaschinen" hatten wir natürlich keine dabei! Zwischenlandung in New York mit Weiterflug nach Dallas. In New York angekommen fanden wir eine Endlosschlange vor dem Zoll. Unser Anschlussflug war 1 3/4 Std. später. Wären wir brav gewesen, hätten wir diesen Flug niemals erreicht. Aber so eine Reisegruppe ist ja schliesslich clever und nachdem Frechheit siegt, drängelten wir uns vor. Dank unseres Outfits "Taekwondo National Team Trainer" wurden wir in unserem Vorhaben unterstützt. Dadurch ersparten wir uns 3 Schlaufen, welche uns ca. 1 Std. Wartezeit eingebracht hätten.

Ankunft in Dallas: Wir warteten geduldig auf unsere Koffer, Stück für Stück kamen alle Gepäckstücke. Alle waren glücklich, bis auf 2, Renato und Yvonne. Warum? Ihre Koffer waren nicht dabei. Nachdem Yvonne nervös hin und her guckte, nahm sich eine Frau ihrer an und erklärte ihr, dass das in Dallas immer so lang dauern würde und sie mit 30 Minuten Wartezeit rechnen müsse...und tatsächlich nach 30 Minuten waren die Koffer da. Nachdem wir den richtigen Bus zu unserem Autovermieter gefunden hatten, freuten sich schon alle auf die Weiterfahrt ins Hotel. Doch dort wurden wir vor ein neues Problem gestellt, der Autovermieter liess uns die Wahl, wir konnten zwischen einem schwarzen und weissem Auto entscheiden. Nachdem einige Koffer schon auf beide Autos verteilt waren, brodelte es in der Menge, welches Auto sollten wir nehmen? Trotz Müdigkeit und Vorfreude auf eine Dusche im Hotel wurde die Frage "Schwarz/Weiss" diskutiert. Dank Sandra's überzeugenden Worte "Bei dieser Hitze (34 Grad) werden beide Autos etwa gleich heiss, egal ob Schwarz oder Weiss", war man sich wieder einig und entschied sich für das Schwarze. So nah am Ziel war jedoch das Navi Anfangs keine grosse Hilfe und jeder meinte er wisse wo uns das Navi durchlotsen will... schlussendlich fanden wir dann den Weg mit Umwegen. Wir checkten ein und fanden alle ein angenehmes Zimmer vor. Nach einer kühlen Erfrischung fuhren wir ins nächste Steakhouse. Auf dem Parkplatz angekommen, sahen wir, wie gerade ein Auto abgeschleppt wurde. Eigentlich wollte Renato nach einem besseren Parkplatz suchen, aber nachdem alle Insassen müde, hungrig und sehr diskussionsfreudig waren, wurde er endlich mit dem Satz "Hier ist kein Verbotsschild" überzeugt das Fahrzeug auf diesem Parkplatz zu parkieren. Hurra, wir hatten unser Ziel erreicht und bestellten etwas zum trinken und essen. Susanna bestellte ein stilles Wasser und alle anderen Bier. Als erstes bekamen wir eine Tasse mit heissem Wasser und einer Zitrone. Und jetzt??? Was ist das? Für die Finger oder vielleicht ein amerikanisches Essenritual, wir wussten es nicht. Es stellte sich heraus, dass die Bedienung die Bestellung von Susanna falsch verstanden hatte. Wir entspannten uns endlich etwas und Renato fragte Rene, was den unser Auto mache, Rene grinste und meinte "Es wird gerade abgeschleppt!" ...im gleichem Moment erklang ein Pfiff von Susanna, die sich ihre Füsse auf dem Vorplatz etwas

vertrat, ein Schrei "unser Auto"... Renato spang auf, rannte auf die Strasse und dem Abschleppwagen hinterher. Plötzlich tauchte ein Polizist auf, befahl ihm stehen zu bleib und hielt ihm eine Marke ins Gesicht. Renato erklärte ihm, dass das sein Auto sei und er die Parkverbotstafel nicht gesehen hatte. Glück im Unglück, wir bekamen das Auto zurück und das ohne einen Dollar Strafe zu zahlen. Erschöpft und patsch nass kamen Susanna und Renato wieder zum Restaurant zurück. Pünktlich zum essen. Das Essen war hervorragend!

22.07.2011

In unserem Hotel wurde ein Frühstücksbuffet angeboten. Das Besondere für uns daran war, dass wir kein "richtiges Geschirr" vorfanden. Teller, Becher und Besteck waren aus Plastik, ganz nach dem Motto von Barbie Girl "Life in plastic, it's fantastic!". Aber es war auch ein grosser Mülleimer bereitgestellt um dieses Plastik zu entsorgen, wirklich praktisch.

Gestärkt brachen wir auf zum Sheraton Hotel. 7 Leute in einem Auto, natürlich entstanden hier wieder Wegdiskussionen. Aber schlussendlich fanden wir das Sheraton Hotel mitten in Dallas.



Bei sehr freundlichen Texas-Damen meldeten wir alle an und jeder bekam einen Batch, nur 2 nicht, diesmal waren es Sandra und Yvonne. Die nette Lady versprach uns die Coach Batch bis zum Nachmittag auszudrucken. Schlussendlich mussten wir feststellen, dass die Dame mit dieser Aufgabe etwas überfordert war...auch am Nachmittag klappte dies nicht. Wir wurden auf den nächsten Tag vertröstet. Nach der Anmeldeprozedur trennten uns unsere Wege. Sandra, Yvonne, Renato und Rene beschlossen etwas essen zu gehen. Wir fanden eine Pizzeria um die Ecke. Wir bestellten und bekamen dort eine super mega Pizza. Plötzlich spazierte Susanna vorbei, Sie kam auch rein und bestellte Pasta. Mit Entsetzen stellte sie fest, dass sie diese Pasta mit einer Plastikgabel essen sollte... der Kellner registrierte dies, hatte Erbarmen und brachte ihr eine Metallgabel. Somit konnte sie mit einer normalen Gabel ihre Pasta geniessen.

Um 15:00 Uhr musste Renato in das Coachmeeting. Sandra begleitete ihn, um das englische zu übersetzen. Der Raum, in dem das Meeting stattfand, war auf gefühlte -10 Grad gekühlt...!! Verstanden haben sie gleich gar nichts und verliessen das Meeting, unterkühlt, frühzeitig. Während dieser Zeit fanden

Suasanna, Yvonne und Rene ein Shoppingcenter. Genau gesagt, das einzige Shoppingcenter in der Stadt! Damit die Kunden des Kaufhauses, die Preise besser lesen konnten, gab es richtig günstige Sehbrillen zu kaufen. Diese waren das einzig erschwingliche in diesem Shoppingcenter. Es gab da Schals für \$ 500.- und vieles mehr für sehr viel Geld.

Zurück im Hotel genossen wir den Pool. Die Blondinen achteten explizit darauf, ihre Haare nicht mit Chlorwasser in Verbindung zu bringen, da dies bekanntlich grün einfärbt, je nach Chlor.



Am Abend fuhren wir in die Stadt zum Nachtessen. Wir fanden das Hooters, wo es heiße Puppen gab. Unmittelbar vor dem Hooters fanden wir einen Parkplatz und dieser war sogar noch für 17 Minuten bezahlt. Nachdem wir enttäuscht wieder das Hooters verließen, weil es keine Steaks auf der Karte gab, kehrten wir zum Auto zurück. Beim Auto angekommen bekam Yvonne einen Lachanfall, weil die linke Seitentür sperrangelweit offen stand. Renato war total entsetzt! Weiter ging's in die Innenstadt. Wir fanden einen Parkplatz wo das Auto bleiben durfte und die Türen geschlossen blieben... Im Steakhouse "The Butcher Shop" konnten wir Strehlimousinen, Kutschen, ein Mann auf Stelzen verkleidet als Teufel und eine Live Band beobachten.



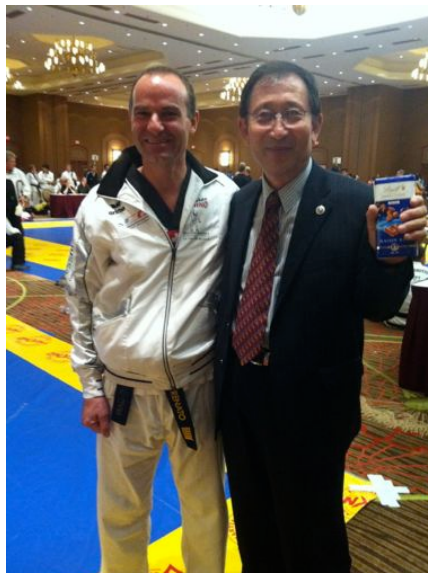
Zur späteren Stunde brach plötzlich gegenüber der Strasse der halbe Baum zusammen. Ein riesen Ast versperrte komplett die Strasse. Wir waren gespannt, was weiter geschehen würde. Nach ziemlich viel Zeit und Bemühungen des Personals der Kneipe, kam endlich die Polizei, mit Blaulicht! Ein Beamter mit kurzer Hose schlenderte gemütlich und ziemlich desinteressiert zu diesem Baum. Nach weiteren Minuten folgten zwei andere Beamte, die sich aber um die Passanten rührend kümmerten, indem sie sie über das Megaphone baten, auf dem Gehsteig zu laufen und nicht auf der Strasse vor dem Baum stehen zu bleiben. Dieser könnte ja noch zubeissen?



Eine Mutter und zwei Töchter kletterten eine Wendeltreppe an einem Gebäude empor. Von dort aus, sollte die Aussicht wohl um einiges besser sein... Hoch kamen sie sehr gut und schnell, doch runter ging's nicht mehr so einfach...

23.07.2011

Tagwache um 07:00 Uhr. Fahrt zum Veranstaltungsort Sheraton Downtown Hotel Dallas. Die Eröffnungszeremonie wurde abgehalten für Hochkarätige WTF, ITF, und TAGB Leute. Jeder Einzelne wurde geehrt. Dauer mind. 1 Std.



Nahrungsbeschaffung am Mittag:

Yvonne und Sandra gingen zu der Pizzeria vom Vortag und bestellten 7 Sandwiches. Sandra bezahlte aber nur eins. Wir wunderten uns doch sehr darüber, dass 7 Sandwiches so günstig sein. Das Missverständnis klärte sich auf und der schockierte Koch machte uns 7 Sandwiches. Am besten wäre ein Taxi für den Transport nötig gewesen. Der Grund: Mega riesen Sandwiches!!!! Nachdem Sandra einen Beleg für die Buchhaltung verlangte, streikte die Kasse... Der total überforderte Kassierer nahm nach langem hin und her die Belehrung einer Kundin an und stellte einen manuellen Beleg aus. Wir fielen aus allen Wolken, als wir die Grösse der Sandwiches erblickten. Euronorm - Aminorm. Wir Schweizer - Deutsche bevorzugen die Euronorm...



Am Abend schloss Yvonne sich aus dem Zimmer aus. Susanna duschte, Yvonne wusste das und wartete ein bisschen, bis sie das erste Mal anklopfte.... Tür blieb zu.... Yvonne entschloss sich ums Zimmer zu laufen um sich zu erkundigen, wann Susanna mit dem Duschen fertig ist. Durch das Fenster konnte Yvonne beobachten, dass Susanna sich extra beeilte die Tür zu öffnen, aber es stand niemand draussen... Yvonne klopfte am Fenster... Susanna total verwirrt... Schlussendlich entdeckte sie Yvonne am Fenster. Nachdem man das Fenster nicht öffnen konnte, machte Yvonne ihr mit Handzeichen klar, dass sie zur Tür kommt. Yvonne war glücklich ins Zimmer gelassen zu werden... Gute Nacht.

24.07.2011

Das war ein langer Tag mit Kampf und Bruchtest. Wir kamen erst um 19:00 Uhr aus der Halle raus. Fix und fertig gingen wir direkt zum essen. Danach fuhren wir ins Hotel zum duschen und gingen dann an die Party! Where's the fucking Party?!! Wir kamen im Sheraton an, bestellten ein Bier und wurden unmittelbar danach rausgestellt, weil die Bar zu machte. Wir tranken in der Lobby weiter mit Ron und Dave. Sandra ist dann zurück ins Hotel gefahren. Nachdem sie den falschen Weg genommen hatte, Richtung Houston, landeten sie wieder vor dem Sheraton. Susanna hat Tomi gesagt, sie rufe ihn in 10 Minuten, wenn sie im Hotel sei an. Houston wir haben ein Problem, wir

finden unser Hotel nicht... Wieder beim Hotel Sheraton stellte Renato das Navi ein und es lotste uns wieder auf die Selbe Route, Richtung Houston. Plötzlich erzählte das Navi: 500 Meter bis zum Ziel! Tick, Tick und ein mega gelächter brach im Auto aus. Wir fahren im Kreis!!! Susanna wollte Tomi per SMS mitteilen, dass es später wird, weil wir im Kreis fahren. Sie schrieb: Es wird später, wir garen im Kreis! Nachdem wir das Navi dann endlich richtig eingestellt hatten, fanden wir unser Hotel wieder... Gute Nacht!

25.07.2011

Yvonne und Susanna fuhren ins Shoppingcenter ausserhalb von Dallas. Sie besorgten sich ein Bahnticket, mussten aber noch ein Stück mit dem Bus fahren, das Ticket war für diesen Teil nicht gültig. Sie fragen eine Dame, die ihnen weiter half. Nach längerer englischer Konversation fanden sie heraus, dass die Dame fliegend deutsch sprach. Das machte das ganze etwas leichter. Sie fanden das Shoppingcenter und es war um einiges günstiger als das Mitten in Dallas. Das Nachtessen war chinesisch. Susanna hatte eine Suppe als Vorspeise, erhielt aber gleich einen riesen Topf! Die Hauptspeise war eine angenehme Grösse, jedoch bekamen sie noch Supplement ohne Ende... Von Dallas zum Hotel nahmen sie sich ein Taxi und wollten bei einer Tankstelle noch etwas zum trinken holen. Danach wollte der Taxifahrer über den Highway zum Hotel fahren. Jedoch lag das Hotel auf kürzestem Weg gleich um die Ecke. Susanna fing an mit dem Taxifahrer zu diskutieren und meinte sie wäre den ganzen Weg bereits einmal gelaufen. Der Taxifahrer erwiderte, dass das nicht möglich sei, weil auf dem Highway darf man nicht laufen... Er fuhr los und wählte den Weg, den Susanna gemeint hatte und fragte: Is that ok? Susanna antworte: Yes, it's ok darauf erwiderte er bloss: no, it's not ok. Er wollte lieber den längeren Weg fahren, weil der dann mehr verdiente. In Amerika dreht sich alles nur ums Geld... Wenn wir etwas kauften oder essen gingen, waren die Preise jeweils netto angeschrieben. Das heisst, es kommen noch Taxen drauf, sonst ist es zu günstig und beim Essen kommen noch 15 - 25% Tinkgeld drauf, und wenn das nicht bezahlt wird, ist man stinkig.

Der Rest der Bande ging in einen Wasserpark. Es war mega heiss und alle freuten sich auf das kühle Nass. Es hatte viele Rutschbahnen aber auch viele Leute. Michi und Roman gingen alleine für sich. Renato, Rene und Sandra wollten als erstes etwas essen. Beim Mexikaner bestellten sie Taco Salat. Bedient wurden sie von einer "Kugel", die sich schleppend durch die Küche bewegte. Ein reines Desaster! Der Taco Salat hat aber trotzdem geschmeckt. Sie machten sich auf den Weg zur ersten Rutsche, zu dritt konnte man in einem Boot runter rutschen. Sie mussten relativ lange anstehen. Als sie oben waren, stieg das Transportband der Boote aus. Super toll, jetzt wo's doch los gegangen wäre. Nach noch längerem warten in der Hitze, zum Glück aber im Schatten, hat dann wieder alles funktioniert und wir konnten mit dem Boot auf die verdiente Abfahrt. Danach gingen Michi, Roman, Renato und Rene auf eine "Freier Fall" Rutsche. Die geht fast senkrecht runter. Sandra wartete unten in der Hitze und ist fast vertrocknet, bis die Jungs endlich mal dran waren. Renato rutschte als erster. Er meinte es ginge zu erst runter, dann noch ein stück gerade und dann wieder runter. Falsch gedacht! Es ging nur

einmal runter.... Adrenalin geladen stieg er aus dem Wasser und erholte sich kaum.

26.07.2011

Abfahrt um 05:00 Uhr morgens zum Flughafen. Nach kurzem Umweg erreichten wir den Autovermieter und mussten von dort aus den Bus zu den Terminals nehmen. Zum Glück fanden wir genau den Richtigen. Michi und Roman mussten einen anderen Bus nehmen als wir und zum Abschied hat es noch ein paar Tränen gegeben. Aber sie freuten sich mega auf ihre Ferien und ihre Ruhe...

Am Terminal angekommen, haben wir gemerkt, dass doch nicht all zu viel Zeit übrig war und mussten uns mit einchecken beeilen. Nun, wie beeilt man sich, wenn man vor einem Computer steht und selber einchecken muss und keine Ahnung hat wie, was und wo??? Zum Glück kam uns eine nette Dame zur Hilfe und übernahm das für uns. Wir konnten dann direkt zum Gate und einsteigen. Zwischenlandung in Washington, dann weiter nach New York....



In New York angekommen, konnten wir 1 Zimmer beziehen, das andere war noch nicht bereit. Also gingen wir in die Stadt und waren beeindruckt von den vielen, vielen Leuchtreklamen und Menschen. Wir suchten uns ein Restaurant und assen ein feines "Znacht". Mit vollen Magen machten wir uns auf den Weg Richtung Hotel und standen plötzlich vor der Tafel für Musicals. Kurz entschlossen wählten wir eines aus und gingen ins Musical "Catch me if you can". Wir bekamen die günstigsten Tickets und die besten Plätze! Besser ging's gar nicht! Wir genossen alle dieses coole Stück und gingen danach müde in Hotel zurück. Susanna, Yvonne und Rene mussten noch einchecken und das entwickelte sich etwas schwierig. Da Renato dieses zweite Zimmer von zuhause über das Internet gebucht hatte, wollte die Dame immer seine Kreditkarte, Sandra und Renato waren aber schon auf ihr Zimmer gegangen und so versuchte Yvonne und Rene ein zu checken und damit ist wirklich der Versuch gemeint, insgesamt mussten sie drei Mal anstehen, Renatos Kreditkarte und schlussendlich Renato holen. Und dann endlich fielen Sandra und Renato müde ins Bett. Bei den anderen drei ging es noch lustig zu: Susanna wollte noch ihr Handy laden, damit sie ein volles bei der Abreise zur Verfügung hat. Aber Rene fand diese Idee nicht so toll, da er ja auch ein

leeres Handy und Fotoapparat hatte, es ging nun hin und her mit dem einstecken der Geräte. Schlussendlich gab Susanna auf. Das Zimmer von Renato und Sandra war nicht das aller Beste, für \$ 200.-, aber das Zimmer der dreien war eine Kathatope, es stank und war nicht sehr sauber. Wir hatten uns alle etwas anderes vorgestellt.



28.07.2011

Wir trafen uns am Morgen um 10:00 Uhr in der Lobby. Susanna flog an diesem Tag zurück nach Zürich. Yvonne wollte nicht in dem Zimmer bleiben, weil es nicht sauber ist. Wir fragten die charmante Dame an der Reception, ob sie ein andere Zimmer für uns hätte, doch sie meinte, wir wären bereits im besten Zimmer das sie haben.... Darauf suchten wir nach einem anderen Hotel. Leider vergebens. Die Hotels die noch Zimmer frei gehabt hätten, kosteten ab \$ 300.- aufwärts.... Wir gingen zurück zu unserem Hotel und Yvonne zeigte Sandra das Zimmer. Als sie rein kam, hätte sie sich am liebsten übergeben. Es roch total übel, überall war Schimmel oder so was ähnliches. Das Zimmer kostete auch \$ 200.- pro Nacht. Wir gingen an die Reception und Sandra packte ihr bestes englisch aus und reklamierte in höchsten Tönen. Darauf bekamen Rene und Yvonne ein neues Zimmer auf dem selben Stock wo Sandra und Renato wohnten. Es war auch nicht der Reisser, aber viel, viel besser als das andere. Wir beschlossen zu bleiben. In der Nacht wollte dann plötzlich jemand bei Yvonne und Rene ins Zimmer. Wahrscheinlich war das Zimmer nicht fix gebucht und es wurde nochmals vergeben.... Die Amerikaner haben das arbeiten wirklich nicht erfunden!!!! Susanna verabschiedete sich um 13:30 Uhr von uns und fuhr zum Flughafen.



Wir wollten die Stadt erkunden. Hatten aber den ganzen Tag, bis wir nur beim Time Square waren. Es hatte so viele Läden, die von innen begutachtet werden mussten.... Somit war das unser Shoppingtag. Wir gingen ins Planet Hollywood und es war ein grosser Andrang, um überhaupt in die Bar zu kommen. Die Leute standen bereits unten an der Treppe, also entschlossen wir uns mit dem Aufzug nach oben zu kommen, tja und somit hatten wir auch ganz schnell einen Tisch, um einen Drink nehmen zu können. Als wir wieder runter gingen, waren wahrscheinlich die letzten an der oberen Stufe angekommen. Die erste Idee wäre gewesen nochmal mit dem Aufzug hoch und mit der Treppe hinunter, um die Gesichter zu beobachten, aber wir entschlossen uns weiter zu ziehen. Susanna kam mit grosser Verspätung in Zürich an.

29.07.2011

Wir hatten beschlossen die Freiheitsstatue anzuschauen.



Also gingen wir in die U-Bahn und fuhren zum "South Port". Dort angekommen hatten wir einen heiss Hunger und gingen direkt am Hudson River in ein Restaurant, wo wir auf der Terrasse den Ausblick geniessen konnten. Nach dem Essen brachte uns die "Ferry", welche gratis!!! war nach Staten Island, direkt vorbei an der Freiheitsstatue. Drüben stiegen wir aus und wieder ein und fuhren wieder zurück. Danach nahmen wir die U-Bahn und stiegen in der Canal Street aus und machten uns auf die Suche nach China Town. Als wir auf einer Terrasse sassen und Bier tranken, glaubten wir China Town gefunden zu haben. Bis wir rausfanden, dass wir in Little Italy gelandet waren. Das war aber weiter nicht schlimm, weil China Town gleich gegenüber lag. Wir begaben uns schlussendlich in dieses Gauner Viertel. Es war weiter nicht spektakulär, bis darauf dass man immer wieder über's Ohr gehauen wird. Am Abend entschlossen wir uns, einen Blick über New York zu gönnen. Also gingen wir in das New York Marriott Marquis. Dort gibt es einen gläsernen Aufzug, der mit einen "Affenzahn" nach oben fährt. Nichts für Höhenverängstigte oder Magenschwache. Oben angekommen suchten wir uns einen schönen Tisch und genossen die Aussicht, es war beeindruckend. Die Rechnung unserer Getränke beeindruckte uns am Schluss dann auch, schliesslich durften wir für 1 Bier 15 Dollar bezahlen und die Bedienung wollte natürlich auch noch Trinkgeld, um dies zu bestärken hat sie uns einen laminierten Beleg hingelegt, dass dies nicht unumgänglich wäre.



Unsere Geldbeutel waren somit etwas erleichtert worden und wir gingen Richtung Hotel und beendeten diesen Abend.

30.07.2011:

Am nächsten Morgen trafen wir uns in der Lobby und beschlossen uns das Wachfigurenkabinett "Madame Toussaint" anzusehen. Wir sahen viele Stars und Sternchen in Wachs und waren sehr beeindruckt wie real diese Figuren gestaltet sind. Wir wurden sogar mit der Obama Familie im weissen Haus fotografiert.



Absolutes "must" wenn man New York besucht, sehr sehenswert. Am Abend entschlossen wir uns Essen zu gehen. Wir landeten in einem schönen Steakrestaurant, wo wir draussen sitzen konnten und das Treiben auf der Strasse beobachten. Wir entschlossen uns alle für das gleiche Gericht. Die Bedienung erkundigte sich, wie wir gerne unser Steak haben möchten und wir wollten es alle "medium". Wir unterhielten uns und warteten auf das Essen, voller Freude und natürlich hungrig freuten wir uns als das Essen auf dem Tisch kam. Yvones und Renes Steak war genau richtig "medium" eben, Sandras und Renatos Steak war durch. Sandra rief die Bedienung und reklamierte, die Bedienung entschuldigte sich und sagte sie bringe es nochmal neu. Es dauerte ein paar Minuten und prompt kamen zwei neue Teller. Und die Steaks waren wirklich ein Hingucker, sie waren

mittlerweile tiefschwarz und mehr als durch. Die Bedienung hatte es falsch verstanden und dachte es sei nicht durch genug. Der dritte Versuch klappte und Sandra und Renate konnten auch ihr Steak medium geniessen. Auf dem Heimweg wurden die vier immer wieder von Souveniergeschäfte abgelenkt und es dauerte dann noch einige Zeit bis sie im Hotel landeten.

31.07.2011:

Heute stand die Wallstreet auf dem Programm, also gingen wir zur U-Bahn und ab ging die Post.



Ausstieg World Trade Center, dort wird der 11. September immer noch in vollen Zügen gelebt, Bilder und Verkäufer mit DVD`s und Kalender von diesem Tag wollen an den Mann und die Frau gebracht werden. An dieser Stelle entsteht ein Neubau und das Bauwerk (3,1 Milliarden Dollar) soll samt Antenne mit 541 Metern Höhe New Yorks höchster Turm werden.



Schauen wir uns dann das nächste Mal, wenn er fertig ist, genauer an. Also liessen wir dieses rechts liegen und liefen Richtung Wallstreet. Dort angekommen haben wir natürlich Geld aus einem Automat geholt, um das Feeling für das "viele" Geld zu bekommen. Weiter ging es zu dem Bullen im Bowling Green Park, wir konnten ihn zuerst überhaupt nicht erkennen, da wir nicht die einzigen Touristen waren. Aber schlussendlich bekamen wir unser Erinnerungsfoto. Pause, nein Danke, weiter zum East River und den ersten Hafen New Yorks, der South Street Seaport Historic District, schliesslich war die Brooklyn Bridge ganz in der Nähe. Dort angekommen übermannten uns

dann doch der Hunger und Durst. Wir genossen das schöne Wetter in einer gemütlichen Terrassenwirtschaft und tankten erst mal wieder Kraft auf. Nach unserer kleinen Pause ging es weiter Richtung Brooklyn Bridge, dort angekommen entschieden Sandra, Yvonne und Renato bei dieser Hitze nicht auf die Brücke zu gehen, sondern in dem nicht weit entfernten Orpheum Theatre "Stomp" anzusehen. Rene trotzte der Hitze und ging auf die Brücke und erhielt unwahrscheinlich schöne Eindrücke. Im Theater angekommen bekamen wir drei schöne Sitzplätze mit guter Sicht auf die komplette Bühne. Die Show war sehr eindrucksvoll und hat uns gut gefallen. Das einzige Manko war die immer zunehmende Kälte – die Klimaanlage war auf gefühlte 10 Grad eingestellt. Immerhin waren draussen ungefähr 35 Grad im Schatten und nach der Vorstellung gingen wir fast Unterkühlt in die Hitzewand. Leider ist dies kein Einzelfall, trotz Hitze benötigt man immer noch eine Jacke, falls man sich längere Zeit in geschlossenen Räumen aufhält, hier wird meist übertrieben herunter gekühlt. Wir entschlossen uns nach unserem Stomp-Erlebnis etwas trinken zu gehen und liefen die Strasse weiter um etwas geeignetes zum Einkehren zu finden. Nach einer Weile kamen wir in ein Viertel mit etwas "schräger" Atmosphäre. Wir waren im Künstlerviertel Greenwich gelandet. Wir setzten uns in ein Cafe und wollten bestellen. Der Ober erklärte uns, er würde uns gerne draussen bedienen, müsste aber von uns eine Kreditkarte für die Zeit in der wir im Garten anwesend sind und bezahlt haben, hinterlegen. Wir weigerten uns, nach langem hin und her, ob wir nun etwas zu trinken bekommen, einigten wir uns die Getränke sofort zu bezahlen und trotzdem draussen sitzen bleiben zu dürfen. Danach bummelten wir von einem Laden zum anderem, man benötigt kein Gruselkabinett, der Besuch dieser Läden reicht vollkommen aus. Sandra fand in einem Geschäft einen tollen Mantel, den sie anprobieren und der Modeberater flösste einem eher Angst, wie eine angenehme Kaufberatung, ein. Der Mantel wurde gekauft und das Geschäft mit neuen Eindrücken verlassen. Renato fand an einem Stand noch einen coolen Strohhut und ab ging es Richtung U-Bahn, wir hatten uns mit Rene zum Essen verabredet. Wir trafen uns in unserem "Steak extra durch" Restaurant, diesmal klappte aber alles perfekt mit der Bestellung.

01.08.2011:

Heute war unser letzter Tag in New York und Sandra wollte nochmal in den Apple-Store am Central Park, um sich ein Mac-Book zu leisten.





Also gingen Yvonne und Rene in den Central Park und Sandra und Renato in den App-Store. Wir verabredeten uns alle später im Park, Rene ging auf Erkundungstour und Yvonne platzierte sich am See und beobachtete die Menschenmenge. Es ist wirklich sehr interessant, was dort alles so zu sehen ist. Von Selbstdarstellern, Hochzeitspaaren und interessante Leibesübungen, nicht zu vergessen, die diversen Standorte (z.B. verschiedene Drehorte aus dem Film "Kevin allein in New York", "Die Fremde in mir" usw.). Nachdem Rene den Park intensiv erkundet hatte, Sandra und Renato ihre neue Errungenschaft hatten und Yvonne ihre Pause genossen hatte. Machten wir uns gemeinsam auf eine Entdeckungstour durch den Park. Am Schluss liessen wir uns noch mit der Pferdewagen noch einmal durch den Park kutschieren. Am Ende dieses "Reitflug", konnten wir vor dem Park noch ein Fitnisspektakel bewundern, hunderte von Leuten turnten auf Anweisung eines Vorturners. War lustig an zu sehen. Auf dem Rückweg ins Hotel, machten wir nochmals halt, ein letztes Mal eine feines Menü zu geniessen, und zu guter Letzt nochmal ins Hard Rock Café. Im Hotel packten wir noch die letzten Sachen und fielen zufrieden ins Bett.

02.08.2011:

Aufstehen, Frühstück und ab ins Taxi Richtung F. Kennedy, einchecken, Dank Yvannes deutschen Passes war dies doch komplizierter als gedacht und eine nette Dame vom Flughafenpersonal kam uns zu Hilfe, warten, Zoll, warten, endlich durch alle Kontrollen. Wir entschlossen uns noch etwas zu essen, also gingen wir in ein Restaurant das uns gefiel, der Durchgang zu den Tisch war etwas eng und Rene rampte versehentlich einen Kinderbaggy, indem ein schlafendes Kind war. Schwups der Baggy kippte, aber Sandra war geistesgegenwärtig und fing den Wagen auf. Das Kind schlief weiter in aller Seelenruhe, die Mutter war sehr aufgebracht und schimpfte. Beim Rückweg entschuldigte sich Rene nochmal persönlich, da die Mutter sich immer noch nicht beruhigt hatte, zum Glück war das nicht auf das Kind abgefärbt. Nun warteten wir mal wieder und gingen noch ein Bier trinken. Endlich unser Flieger war bald da und wir konnten unsere Plätze einnehmen. Wir sassen nicht alle zusammen. In der Mitte 3 Plätze – Yvonne, Sandra und Renato. Rene sass eine Reihe weiter hinten am Fenster und hatte einen netten Gesprächspartner für den Flug gefunden. Gesund und zufrieden landeten wir in Zürich bei strahlendem Sonnenschein. Fazit: Es waren tolle, erfolgreiche,

sehr lustige und eindrucksvolle 10 Tage. Wir freuen uns alle mal wieder auf ein gemeinsames "Abendteuer".